

Bierpreiserhöhung.

■ Halle, 17. Dezbr. In einer Aussprache zwischen den Vorständen der Gastwirtervereine von Halle und Umgegend und Vertretern des Brauerei-Vereins für Sachsen und Thüringen, Gruppe Halle, wurde festgestellt, daß den Gastwirtschaften für Bedienung ihrer Kundschaft nur noch 5 bis 8 Prozent des früheren Bierbezugs aus den heimischen Brauereien geliefert werden können, nachdem die Heeresverwaltung 10 Prozent der Biererzeugung für sich beansprucht hat. Die Brauereien erklärten sich bereit, da diese Menge nicht zureichend, von den Brauereien aus dem Vogtlande und im Erzgebirge, wo der Verbrauch fast ganz aufgehört habe, Bier zu beziehen, doch sei das den Brauereien nur möglich, wenn sie einen um 13 bis 20 Mark höheren Preis für das Hektoliter bezahlten, sodaß denn wiederum die Gastwirte 45 bis 52 Mark für das Hektoliter bezahlen müßten. Demgemäß wurde vereinbart, daß die Gastwirte von Halle und Umgegend von heute ab den Ausschankpreis um 5 Pfennige das Glas, gleichviel welches Gemäß, erhöhen. Auch für bayerische Biere wurde durchweg ein Aufschlag in gleicher Höhe vereinbart. (Bei der Erhöhung des Hektoliterpreises um 13 bis 20 Mark hat man es mit den Preisen zu tun, die nicht mehr aus Herstellungskosten und angemessenem Gewinn sich zusammensetzen, sondern um eine Art Viehhäberpreise, die von solchen gezahlt werden, die glauben ohne Bier nicht auskommen zu können. D. Red.)